



>> (Fortsetzung Interview Seite 1)

Klingt alles gut, aber die SPD braucht dafür Mehrheiten. Wie soll das gehen?

SH: Wir haben in der letzten Wahlperiode von unseren zahlreichen Anträgen fast alle im Gemeinderat durchbekommen: Mit Unterstützung des OB und wechselnden Mehrheiten aus anderen Fraktionen.

Es ist gut, dass es im Gemeinderat keine festen Blöcke mehr gibt. Dennoch bleiben politische Unterschiede und natürlich fördert es nicht unbedingt die Schnelligkeit von Entscheidungen, wenn es im Ratssaal immer mehr Fraktionen gibt.

Am schlimmsten wäre es allerdings für die Zukunft unserer Stadt, wenn wir uns mit rechtsradikalen Hetzern und Vereinfachern auseinandersetzen müssten, statt dringend erforderliche Entscheidungen endlich auf den Weg zu bringen.

Selbst die Kommunalpolitik wird immer komplexer. Da braucht man Vertreter, denen man die Lösung von Problemen vertrauen kann und denen man vertrauen kann.

BP: Ja, das ist so. Die Arbeit im Gemeinderat ist ehrenamtlich und gleichzeitig immer zeitaufwändiger. Wir brauchen Stadträte, die sich schnell in neue Problemlagen einarbeiten und die daraus rasch Positionen erarbeiten können, die effektiv und tolerant mit anderen Entscheidungen herbeiführen und dabei den Dialog mit der Bürgerschaft offen führen können.

Auf unserer Liste sind etwa zur Hälfte Parteimitglieder und Nicht-Mitglieder, Frauen und Männer aller Altersgruppen mit vielfältigen beruflichen Qualifikationen, mit Lebenserfahrung, Talenten und Ideen für die Zukunft, mit Migrationshintergrund und mit breitem Engagement in Ehrenämtern.

Sie stellen sich bei uns zur Wahl, weil sie etwas bewegen wollen und weil sie wissen, dass eine Demokratie nur überlebt, wenn sich viele dafür einsetzen. Wir sind sehr froh, dass wir mit dieser bunten und vielfältigen Liste weiterhin Qualität im Gemeinderat gewährleisten können und setzen auf die gute Wahl durch die Bürgerinnen und Bürger. <<

So setzen Sie Ihre Stimmen am wirkungsvollsten ein – die Möglichkeiten der Stimmvergabe

Die Wahlberechtigten haben verschiedene Möglichkeiten, ihren Wahlzettel auszufüllen. Der einfachste Fall der Wahl ist es, die SPD-Liste unverändert abzutrennen und in den Wahlumschlag zu stecken. Dann erhalten alle Kandidierenden auf der Liste eine Stimme.

Will ich als Wählerin oder Wähler bestimmte SPD-Kandidatinnen und Kandidaten besonders

Versprochen – gehalten: Das alles hat die SPD in Herrenberg seit der letzten Kommunalwahl bewegt



- Neuer Wohnraum durch Überbauung Leibfried-Areal, Aischbachareal, Wiedenhöferstift, Neubaugebiet Herrenberg Süd/ Bewerbung IBA und zahlreicher Baulücken (z.T. im Plan)



- Museum im Fruchtkasten (im Plan)
- Einkauf auf dem Seeländereal
- Verbesserte Busanbindungen und -tarife
- Stabile Finanzen
- Verein zur Förderung der Altstadt
- Integrierte Verkehrsplanung
- Mehr Kitaplätze durch Neubau und Ausbau
- Stabile und transparente Kita-Gebührenordnung
- Masterplan zur Sanierung der Schulen, Neubau Grundschule Haslach
- Sicherung des Standortes für unser Krankenhaus
- Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus in Herrenberg



- Aktive Beteiligung an „Herrenberg bleibt bunt“
- Neue Arbeitsplätze auf dem BayWa-Areal (im Plan)

- Innenentwicklungen in Mönchberg sowie Aussegnungshalle
- Neuer Forstbetriebshof
- Neue Freizeitanlage im Längenholz (im Plan)
- Blumenwiesen



Antrag gestellt, noch nicht umgesetzt:

- Mehr Grün und Attraktivierung der Plätze in der Altstadt
- Sozialcard
- Radwegeachsen durch die Stadt
- Parkgebührensystem und Anwohnerparken Alzental
- Buslinie Alzental
- Verkehrsberuhigung Horber Straße
- Neue Knotenpunkte Kreuzungen B28 – IG Gültstein, B 14 – Daimlerstraße
- Neue Kreuzung Kayh-B 28 (wird gerade umgesetzt)



- Alternativen zum Parkhaus Hindenburgstraße
- Sanierung Jugendhaus

Gemeinderat intern – Zahlen und Fakten

Wussten Sie schon ...



... dass der Gemeinderat ca. 25 Sitzungen im Jahr hat, die im Schnitt etwa zwei bis drei Stunden dauern?

... dass jedes Jahr ca. 250 Drucksachen im Schnitt mit 10 Seiten Umfang – in einem Jahr also ca. 2500 Seiten, in fünf Jahren ca. 12 500 Seiten – gelesen und verarbeitet werden müssen?

... dass ein Stadtrat etwa fünf Arbeitsstunden in der Woche für seine Tätigkeit im Gemeinderat aufbringen muss?

... dass ein Stadtrat eine monatliche Aufwandsentschädigung von 75 EUR und pro Sitzung von 45 EUR erhält?

... dass die Sitzungen des Gemeinderates in der Alten Turnhalle und die der Ausschüsse im Rathaus stattfinden?

... dass mehr als 90 % der Sitzungen öffentlich sind. Meist aber nur weniger als 10 Bürger zuhören?

... dass ein Gemeinderat neben seiner Tätigkeit im Gemeinderat auch noch in einem Gemeinderatsausschuss sitzt und zahlreiche sonstige Verpflichtungen hat – wie Teilnahme an Ortschaftsräten, Kindergarten- bzw. Schulbeirat, Zweckverband Abwasser und Gäuwasserversorgung, Umlegungsausschuss, Heimatausschuss Altker, Sport- oder Kulturbeirat, Ausschuss Städtepartnerschaft, Jugendbeirat, Seniorenbeirat, Gestaltungsbeirat, Runder Tisch Radverkehr uvm.?

... dass ein Gemeinderat an der Beratung und Entscheidung nicht teilnehmen darf, wenn er befangen ist? Befangen ist er dann, wenn er selber oder direkte Verwandte von einer Entscheidung persönliche Vor- oder Nachteile haben könnten.

Impressum

Die SPD Herrenberg wünscht allen Herrenberger Bürgerinnen und Bürgern eine gute und erfolgreiche Kommunalwahl 2019.

Das Wahlkampfmagazin der SPD für Herrenberg wird herausgegeben von der SPD Herrenberg

SPD Herrenberg
Bodo Philipsen, Fraktionsvorsitzender
Margeritenweg 2
71083 Herrenberg (Affstätt)

Fon: 07032-74201
Email: bodo.philipsen@gmx.de



HERRENBERG WAHLLOKAL

DIE WAHLZEITUNG DER SPD HERRENBERG

MAI 2019

Das Wahlprogramm der SPD für Herrenberg im Überblick

SPD **Bezahlbares Wohnen** für alle Bürger unserer Stadt durch die Schaffung einer **kommunalen Baugesellschaft**.

SPD **Mehr soziales Miteinander** durch **lebendige Wohnviertel** und eine **Aufwertung öffentlicher Räume und Plätze**.

SPD **Zeitgemäße Schulen für modernes Lernen** durch die **Anpassung aller Herrenberger Schulen** an die **Erfordernisse moderner Pädagogik**.

SPD **Chancengleichheit** bei der frühkindlichen Entwicklung durch **Gebührenfreiheit** in allen **Kindertagesstätten**.

SPD Herrenberg weiterentwickeln: Projekt **Herrenberg West** mit neuen **Wohnquartieren**, einer neuen **Stadthalle** und einem neuen **Stadtpark**.

SPD Gutes Leben im Alter durch **soziale Stadtviertel**, **Quartiershäuser** und **ambulante Betreuungsplätze**.

SPD Sichere und bequeme **Rad- und Fußwegeachsen** durch die Stadt, **kostenloser Bus** im **engen Takt** mit neuer **Buslinie in das Alzental**.

SPD Aktiver Klimaschutz mit den Stadtwerken: **CO₂-neutrales Herrenberg** gegen die Emission von Treibhausgasen.

SPD **Europa** im kommunalen Dialog durch **aktive Partnerschaften** – auch mit dem **Osten Europas**.

SPD **Demokratie braucht aktive Demokraten**. Jetzt gilt es, unsere **Demokratie** zu **verteidigen** und der **zunehmenden Spaltung der Gesellschaft** entgegen zu treten.

Sarah Holczer und Bodo Philipsen – die Spitzenkandidaten der SPD stehen Rede und Antwort

Am 26. Mai geht es im Superwahljahr 2019 um viel. Herrenberg stellt die Weichen für die Jahrhundert-Entscheidungen der kommenden Legislaturperiode. Im folgenden Interview nehmen die Spitzenkandidaten der SPD dazu Stellung.

Bei Kommunalwahlen und Europawahlen ist die Wahlbeteiligung besonders gering. Warum ist das denn so wichtig wählen zu gehen?

BP: Gerade diese beiden Wahlen sind von enormer Bedeutung für den Alltag der Bürger: Eine Wohnung, einen Kitaplatz, eine gute Schule, Einkaufsgelegenheiten, ein zuverlässiger öffentlicher Bus- und Bahnverkehr, kulturelle und sportliche Freizeitangebote – über das und vieles mehr entscheiden wir vor Ort in unserer Stadt.

Und auf europäischer Ebene entscheidet sich, ob wir Arbeit finden, unsere Wirtschaft konkurrenzfähig und unsere Arbeitsplätze sicher bleiben, ob Kriminalität wirksam bekämpft wird oder ob wir dem Klimawandel geschlossen und wirksam etwas entgegensetzen. Und dieses Mal geht es auch darum, den populistischen Vereinfachern und Hetzern nicht das Feld zu überlassen.

Die SPD hat bei den letzten Kommunalwahlen versprochen „Jetzt gemeinsam anpacken“. Aber irgendwie hat man das Gefühl, in Herrenberg bewegt sich nichts.

SH: Es ist richtig, dass in Herrenberg zu lange zu vieles nicht bewegt wurde. Heute sind die Schulen vielfach marode, immer mehr Läden schließen, bezahlbare Wohnungen sind Mangelware, man steht viel im Stau und sichere Radwege fehlen. Es ist in den letzten Jahren viel geplant worden, viele Gutachten liegen auf dem Tisch, zahlreiche Vorschläge der Bürgerbeteiligungsrunden.

Aber in zentralen Fragen ist zu wenig entschieden worden. Wir Sozialdemokraten haben immer wieder Ideen eingebracht und Anstöße zur Weiterentwicklung unserer Stadt gegeben, auch vieles weitergebracht. Das wollen wir auch in Zukunft tun. Wir sind überzeugt, Herrenberg kann mehr.

Sie werben mit „Ihre Stimme – unser Versprechen“. Können Sie uns Beispiele für Ihre Arbeit aus der letzten Legislaturperiode geben?

SH: Wir haben versprochen, dass wir uns um die Sanierung der Schulen kümmern. Nun liegt ein Masterplan Schulsanierung auf dem Tisch.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Kitagebühren nicht weiter gestiegen sind, dass bei der Verkehrsplanung nicht nur das Auto, sondern auch der Bus, das Rad oder der Fußgänger berücksichtigt werden, dass das Thema bezahlbarer Wohnraum mit neuen



Bauflächen (Leibfried-Areal, Aischbach, Herrenberg-Süd) und dem neuen Ankaufsmodell konkret angepackt wird, wir haben uns immer wieder für die rasche Vermarktung des alten BayWa-Areals als Standort für moderne Arbeitsplätze eingesetzt, haben die Belegung der Altstadt durch die Sanierung des Fruchtkastens, durch eine Aufwertung der Plätze, durch mehr Grün eingefordert.

Die Belegung der Altstadt ist nicht nur ein reines Einzelhandelsthema, sondern muss die Interessen der dort Wohnenden, der Dienstleister, Gastronomen, Kultureinrichtungen und Händler gleichermaßen berücksichtigen. Eine lebendige Altstadt braucht Vielfalt, um ihre sichtbar zu machen.

„Aus Tradition innovativ“ – Klingt gut, was bedeutet das aber für die nächste Wahlperiode

BP: Herrenberg 2025: Die Stadt vermarktet aktiv Bauflächen und bietet sie über eine kommunale Baugesellschaft preiswert am Markt an. In modernen sozialen Stadtquartieren wohnen und leben Junge und Alte gemeinsam miteinander und unterstützen sich Die Schulen der Stadt sind baulich saniert und auf die pädagogischen Herausforderungen vielfältiger kindlicher Bedürfnisse eingestellt. Kindertagesstätten sind als Bildungseinrichtungen kostenfrei und verlässlich im Angebot. Im Herrenberger Westen entsteht nach dem Abbruch der Reitanlagen, der Feuerwehr, der Stadthalle ein modernes Kultur- und Veranstaltungszentrum. Das neue Seeländereal

Der zentrale überregionale Verkehrsknotenpunkt von Bahn und Bus ist vom Bahnhof auf die Schanzenwiesen verlegt worden, die Seestraße ist verkehrsberuhigter Bereich geworden und der Schickplatz kann ebenerdig überquert werden. Wollen sie noch mehr Ideen hören?



>> (weiter auf der letzten Seite)

„Ich möchte mit meiner langjährigen Erfahrung mitwirken, Herrenberg attraktiver zu machen. Und: Ich möchte auch in Herrenberg Offenheit, Toleranz und Demokratie verteidigen.“



BODO PHILIPSEN
64 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Schulleiter an einem Gymnasium.

„Soziale Gerechtigkeit über alle Generationen hinweg ist mein Thema. Für alle, die sonst kein Sprachrohr haben, möchte ich – auch im Herrenberg Gemeinderat – laut meine Stimme erheben.“



SARAH HOLCZER
37 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Betriebswirtin.

„Öffentliche Verkehrsmittel müssen für jedes Alter einfacher, billiger, umfänglicher und attraktiver werden. Meine Vision ist ein sinnvolles, durchstrukturiertes und nachhaltiges Verkehrskonzept.“



STEFAN HALANKE
49 Jahre, ledig, drei Kinder, Fahrlehrer und Geschäftsführer.

„Gutes Bauen und Planungskultur kann man daran messen, ob sie den Menschen dienen. Dafür will ich mich einsetzen.“



PETRA MENZEL
67 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Stadtplanerin, Herrenberg, Vorsitzende SPD Herrenberg.

„Eine neue Mobilität fördern, stärken und erleben, den Ausbau und die Elektrifizierung der Ammertalbahn konstruktiv begleiten, Sharing Konzepte und soziales Miteinander stärken.“



ANDREAS KEGREISS
46 Jahre, Diplom-Ingenieur (BA), Mitglied im Fahrgastverband PRO BAHN.

„Ich möchte mit der SPD das Zusammenleben unserer Gemeinschaft mitgestalten.“



BRITTA NIERMEYER
54 Jahre, verheiratet, ein Kind, Geologin, Postfrau, Sopran, Datenschützerin, Heckenliebhaberin.

„Besonders am Herzen liegen mir die verbesserte Förderung des Sports über den VFL und andere lokale Organisationen sowie die systematische Weiterentwicklung der Landschaftspflege und die Erhaltung der Streuobstwiesen um Herrenberg.“



ALEXANDER JOSUB
61 Jahre, Dipl.-Ingenieur.

„Ich setze mich ein für die Bildung von Kindesbeinen an. Jedes Kind soll unabhängig von seiner Herkunft gleichberechtigt gefördert werden.“



SILVIA BARTHEL
62 Jahre, verheiratet, ein Sohn, Spezialistin Rechnungswesen im Ruhestand.

„Für ein soziales und solidarisches Herrenberg.“



FRANK DÄUBER
60 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Sozialdiakon, Schuldnerberater, Vorsitzender SPD Herrenberg.

„Mein Ziel ist es, die Wohnungsnot zu lindern und mehr generationenübergreifende Wohnprojekte auf den Weg zu bringen. Dabei möchte ich für unsere Kinder eine intakte Umwelt sowie tragfähige demokratische Strukturen bewahren.“



GABRIELE WAGNER
63 Jahre, Netzwerkerin, Verwaltungsfrau im Integrationsmanagement.

„Ich möchte mich für eine gesamtheitlich durchdachte und nachhaltige Stadtentwicklung in Herrenberg einbringen, vor allem für die nachfolgenden Generationen.“



CARSTEN KREBS
46 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Entwicklungsingenieur bei Daimler.

„Herrenberg soll attraktiver werden für Familien und Kinder. Dabei möchte ich aktiv mitgestalten.“



KATHRIN ARNOLD
37 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Dipl.-Wirtschaftsmathematikerin in einer Bank.

„Ich setze mich für ein buntes, weltoffenes Herrenberg mit kulturellen Highlights ein.“



MAXIMILIAN NEUBAUER
29 Jahre, ledig, Geschäftsführer Foto- und Videoproduktion.

„Gute und gut ausgestattete Schulen für mehr Bildungsgerechtigkeit – dafür setze ich mich ein.“



BIRGIT KNOPP
38 Jahre, Lehrerin an einem Gymnasium.

„Mit meinem Einsatz möchte ich dazu beitragen, dass sich Herrenberg weiter positiv entwickelt. Das kann nur im solidarischen Miteinander funktionieren.“



FELIX ROHDE
29 Jahre, ledig, Ingenieur im Vertrieb.

„Ich stehe für Offenheit und Diversität. Daher möchte ich in wertschätzendem Miteinander Zuhörerin und Sprachrohr für alle Nationalitäten, Geschlechter und Generationen sein. Gegen Diskriminierung, für respektvolles Zusammenleben.“



PALMIRA ANGELUCCI
64 Jahre, drei Kinder, fünf Enkelkinder, Kontoristin a.D, Gastwirtin a.D., Rentnerin.

„Kostenlose Kindertagesstätten, Herrenberg als familienfreundliche und florierende Stadt – für diese Ziele setze ich mich ein.“



MARCEL BORCHERS
28 Jahre, verheiratet ein Kind, Servicetechniker für unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen

„Ich möchte, dass auf die Bedürfnisse aller Generationen von jung bis alt – egal welcher Nation und Herkunft – eingegangen wird und wir gemeinsam die jeweiligen Ziele erreichen.“



PIA ELLEN BÖTTCHER
25 Jahre, ein Kind, Altenpflegerin (derzeit in Elternzeit).

„Ich möchte intolerante und rückwärts gerichtete Gesinnung bei uns verhindern. Herrenberg soll eine bunte und vielfältige Stadt bleiben, in der sich jeder uneingeschränkt wohlfühlen kann.“



HUBERTUS DROBNIK
58 Jahre, geschieden, ein Kind, freiberuflich tätig im Bereich Marketing und Werbung.

„Stadtentwicklungspläne sind nur dann gut, wenn sie ganzheitlich, zukunftsfähig und durchdacht sind. Die Chancengleichheit ist dabei so bedeutend wie ein scharfer Blick auf sinnvolle Investitionen.“



EVA CLEMENZ
38 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Dipl. Betriebswirtin (BA) im Steuerrecht.

„Echte Integration bedeutet, das Miteinander zu leben und zu verstehen, was unsere Mitbürger ausländischer Herkunft bewegt.“



ANASTASIOS AMPERIDIS
60 Jahre, verheiratet, eine Tochter, Mitglied und Sänger in der Griechisch-Orthodoxen Kirchengemeinde Herrenberg

„Herrenberg soll die liebenswerte Stadt bleiben, in der es sich zu leben lohnt. Deshalb ist mir eine bunte und tolerante Stadtgesellschaft besonders wichtig.“



GISELA SCHÖLER
73 Jahre, verwitwet, zwei Kinder, sechs Enkel, Postangestellte im Ruhestand.

„Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Herrenberg auch für die kommenden Generationen attraktiv und lebenswert bleibt.“



BJÖRN MATTERN
47 Jahre, geschieden, zwei Kinder, Elektromechaniker.

„Ich stehe für ein internationales, ökologisches, ökonomisches und soziales Herrenberg.“



MICHAEL KOHLER
42 Jahre, ledig, keine Kinder, Staatlich geprüfter Betriebswirt, Angestellt als Finanzbuchhalter, Chorsänger, Kassier bei Partnerschaft 3. Welt e.V.

„Ich möchte mich für mehr Vielfalt und Jugendbeteiligung einsetzen. Besonders wichtig sind mir die Themen gute ÖPNV und bezahlbares Wohnen.“



EREN GÜRBÜZ
26 Jahre, Auszubildender.

„Damit Herrenberg eine lebendige Stadt mit hoher Lebensqualität für alle ihrer Bewohner bleibt, sind mir attraktive Fuß- und Radwege, bezahlbarer Wohnraum und ein verantwortungsvoller Umgang mit (finanziellen) Ressourcen besonders wichtig.“



SOPHIE MICHLER
31 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Dipl. Finanzwirtin (FH), öffentliche Verwaltung.

„Ich kandidiere weil Herrenberg meine neue Heimatstadt ist, und die Stadt, in der meine Kinder leben. Mich politisch zu engagieren, ist meine moralische Verpflichtung ihnen gegenüber.“



GIULIANO RIZZI
45 Jahre, Italiener, verheiratet, vier Kinder, Angestellte in eine IT-Firma.

„Herrenberg soll bunt, vielfältig und offen sein – und bleiben. Besonders wichtig sind mir städtische Bildungseinrichtungen, in denen man sich gerne aufhält und die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind.“



FARINA SEMLER
42 Jahre, Lehrerin, Ortschaftsrätin in Mönchberg, GEW-Kreisvorsitzende, Personalrätin.

„Soziales und freizeitliches Miteinander in einer von Toleranz und Gleichheit geprägten Stadt: für mich ganz konkrete Herausforderung an die sozialdemokratische Kommunalpolitik unserer Stadt – besonders in den Bereichen Familie, Bildung und Umwelt.“



MICHAEL SCHULTE
51 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Studienrat am Gymnasium

„Kinder sind unsere Zukunft, deshalb soll Herrenberg für Kinder und Jugendliche attraktiver werden, die Schulen müssen den heutigen Anforderungen gerecht modernisiert werden. Unterstützung und Erleichterungen für eingeschränkte Personen ist Pflicht.“



PATRICK DENGLER
30 Jahre, Studienrat, Einsatz bei der DLRG.

„Für mich als SPD-ler ist wichtig, dass man die Menschen, die wenig oder sehr wenig haben, nicht vergisst. Sie sind für mich kein „Abfall der Gesellschaft“, sondern vollwertige Mitglieder dieser Gesellschaft.“



ARABINDA GHOSH
69 Jahre, verheiratet, zwei erwachsenen Kinder, Professor im Ruhestand.

„Ich möchte mitwirken, Herrenberg als lebens- und liebenswerte Stadt im Einklang mit der Schöpfung weiterzuentwickeln. Für mich besonders wichtig: Solidarität mit Schwächeren, bezahlbarer Wohnraum, und Generationengerechtigkeit.“



CHRISTOPH RAU
68 Jahre, Pfarrer i.R., Engagement bei: Kantorei, Deutsch für Flüchtlingskinder, Tschernobylkinder, Weltladen, BUND.